

## Arosa revidiert das Taxigesetz

Arosa. – Das rund 30-jährige Taxigesetz der Gemeinde Arosa soll revidiert werden. Kürzlich wurde eine Arbeitsgruppe gebildet, in der sämtliche örtlichen Leistungsträger vertreten sind. Die Erkenntnisse und Anregungen der Gruppe werden von einer weiteren gemeindeinternen Arbeitsgruppe aufgenommen und wo möglich in einen Gesetzesentwurf integriert. Ziel des Gemeinderates ist es, der Gemeindeversammlung im Juni eine entsprechende Gesetzesvorlage präsentieren zu können. Die Urnenabstimmung ist im Herbst vorgesehen. (fy)

## Bewegung für Herzpatienten

Ilanz. – Die Herzgruppe Surselva feiert ihr zehnjähriges Bestehen. Ins Leben gerufen wurde die Gruppe, um Menschen mit einer Herzkreislauf-Erkrankung körperliche Bewegung zu ermöglichen und so das Risiko weiterer Komplikationen zu vermindern, wie es in einer Mitteilung heisst. Daneben werden auch Vorträge zu einem gesunden Lebensstil angeboten. Die Herzgruppe trifft sich unter professioneller Leitung jeden Mittwoch von 19 bis 20 Uhr in der Turnhalle Rueun. (so)

## Zweite Agrischa zu Gast in Ilanz

Ilanz. – In Ilanz findet am 9. und 10. April die zweite Landwirtschaftsmesse Agrischa statt. Wie im Vorjahr soll der Anlass mit Erlebnissen und Attraktionen Einblick in die moderne Landwirtschaft geben, wie das Organisationskomitee mitteilt. Präsentiert werden unter anderem verschiedene Tierrassen, es wird eine Milchkuhrangierung durchgeführt und für Kinder ein Streichelzoo aufgebaut. Auch können einheimische Bio-Spezialitäten gekostet werden. An einer Familien-Olympiade können zudem attraktive Preise gewonnen werden. Der Eintritt ist frei, mit dem öffentlichen Verkehr kann zum halben Preis angereist werden. (so)

# «Die Familie schätzt meine Arbeit nach der Auszeit mehr»

**Wenn die Felder im Winter brach liegen, gönnen sich einige Bäuerinnen aus der ganzen Schweiz eine Pause. Mit weiteren Frauen verbringen sie in diesen Tagen eine sogenannte Brachzeit im Hof de Planis in Stels.**

Von Stefanie Studer

Stels. – Hoch oberhalb von Schiers hat der Winter seine Fühler ausgestreckt und Stels in ein verschneites und verschlafenes Dorf verwandelt. Im Hof de Planis ist während dieser letzten Januarwoche hingegen Leben eingekehrt. Am Küchentisch sitzen 18 Frauen aus allen Ecken der Schweiz und geniessen den Kaffee nach dem Mittagessen, das sie ausnahmsweise nicht selber kochen mussten. Es sind Bäuerinnen, selbstständig erwerbstätige Frauen und Mütter, die gemeinsam eine Auszeit von ihrem Alltag nehmen und eine sogenannte Brachzeit im Hof de Planis verbringen.

### Frauen aus nah und fern

In der Bibliothek neben dem Esszimmer hat Bäuerin Alice aus Zwillikon (Zürich) sechs Gästebücher auf einem Tisch ausgelegt. Sie stöbert in der Geschichte des Hofes und der alljährlich veranstalteten Brachzeit als Frauenferientage. Teilnehmerin Ruthild betritt die Bibliothek und gesellt sich zu ihr. Beide nehmen schon seit vielen Jahren an der Ferienwoche teil. Während dieser Tage können sie Kraft für den Alltag sammeln.

Ruthild ist allerdings – wie die meisten Teilnehmerinnen – keine Bäuerin. Die Deutsche kam vor rund 20 Jahren in die Schweiz und wohnt heute in Fideris mit ihrem Mann zusammen, dessen Pflege ihre ganze Zeit beansprucht. Diese Woche pflegt ihn die Tochter, sodass Ruthild nun einige Tage für sich hat. In die Ferien ins nahe gelegene Stels zu fahren sei zwar schon speziell. «Aber ob es nun fünf Kilometer, 50 oder 500 Kilometer sind – weg ist weg.»

Langweilig werde es den Frauen im ruhigen Stels auf jeden Fall nicht. Sie gönnen sich gemeinsame Kinoabende und Tanzkurse oder entspannen sich



Endlich einmal Zeit: Alice (links) und Ruthild blättern im Hof de Planis in Stels während ihrer Brachzeit genussvoll in alten Gästebüchern, was auch ganz im Sinne von Geschäftsleiterin Ute Leidnecker (ganz rechts) ist. Bilder Marco Hartmann



bei einer Massage, bevor sie gemeinsam zu einer Schneeschuhwanderung starten. Eine Teilnehmerin hat ihr gesamtes Utensil zum Klöppeln mitgebracht, da sie in dieser Woche zum ersten Mal seit Langem wieder Zeit für ihr ehemals grosses Hobby findet.

Am meisten schätzen die Frauen, dass sie ihre Zeit selber einplanen und sich jederzeit zurückziehen können. Vielfach würden sie aber schon zusammensitzen und sich austauschen. Einige haben auch während des restlichen Jahres Kontakt miteinander. So seien die Ferien in Stels in gewisser

Weise auch ein Nachhausekommen. Der Altersunterschied sei ebenfalls sehr gut, so seien Frauen zwischen 30 und 86 Jahren vertreten. Schon manche Frau sei auch schon schwanger oder gar mit einem Säugling in die Ferien gekommen, weil sie bei sich zu Hause nicht zur Ruhe fand.

### Auszeit tut auch der Familie gut

Eine Frage stellt sich: Fällt es den Frauen nicht schwer, ihre Familie für einige Tage sich selbst zu überlassen? – Am Anfang hätten Ehemänner und Kinder schon ein wenig die Köpfe ge-

schüttelt, erklären die Frauen. Die Familie merke aber spätestens nach der ersten Brachzeit, wie gut den Frauen die Auszeit tue. «Und ich glaube auch, dass die Familie meine Arbeit nach der Brachzeit mehr schätzt», erklärt Hausfrau Brigitte aus Altdorf im Kanton Uri. Klar gehe sie anschliessend gerne wieder nach Hause. «Ich würde aber auch noch eine zweite Woche anhängen», sagt sie lachend. Und bei einem Punkt sind sich die Frauen einig: Dass sich jeder Mensch einmal im Jahr eine Art Brachzeit gönnen sollte.

## Ferien im Hof de Planis – nicht nur für Frauen

Der Hof de Planis in Stels wurde 1954 von Annie Bodmer-Abegg und ihrer Stiftung als Schulungs- und Erholungszentrum für Bündner Frauen und Bäuerinnen eröffnet. Die Brachzeit wurde bereits damals angeboten, allerdings noch unter dem Namen Mütterferien. Aber nicht nur Frauen verbringen heute auf dem Hof de Planis eine Auszeit. Im Sommer veranstaltet das Seminar- und Gästehaus eine Ferienwoche für Ver-

witwete und erstmals eine Ferienwoche für Menschen mit einer geistigen Behinderung. Ausserdem können Interessierte unter anderem Wander- und Tanzwochenenden sowie im Winter ein Schneeschuh-Wochenende buchen. Das gesamte Jahresprogramm ist auf [www.hofdeplanis.ch](http://www.hofdeplanis.ch) einsehbar.

Nach einem grösseren Um- und Ausbau eröffnete der Hof de Planis im November des letzten Jahres als

Seminarzentrum wieder seine Türen. Denn abgesehen von den Eigenangeboten wird der Hof hauptsächlich für Seminare vermietet, wie Geschäftsführerin Ute Leidnecker erklärt. Der Hof bietet mit 27 Einzel- und Doppelzimmern sowie mehreren Gruppenräumen und Sälen genügend Platz für Seminare und Tagungen. Elf Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sorgen dafür, dass sich die Gäste in Stels wohlfühlen. (sst)

## CONVIVENZA

# L'emprim l'anè matrimonial e lura ils pops



Da Fadrina Hofmann\*

«Tge? Ti has gia in uffant?» Na, betg in uffant, jau hai dus uffants. Cun 28 onns sun jau tenor studis davart la fertilitad en la meglra vegliadetgna per survegnir uffants. Dunnas èn las pli fertiles tranter 20 e 25 onns. Pli veglias ch'ellas vegnan e pli pitschna la probabilitad da vegnir en speranza. Questas statisticas n'han betg gi in'influenza sin il fatg che jau hai survegni mes emprim uffant cun stgars 26 onns, quai era plitost instatge sco destin. Tenor la biologia hai jau damai fatg tut correct.

Tenor la societad sun jau però anc bler memia giuvna per avair gia dus uffants. Senza exagerar poss jau raquintar dad egliadas scepticas, da remartgas peniblas u da dumondas anc pli peniblas areguard mes stadi da mamma giuvna. Betg che quai ma disturbass, anzi, jau ma divertesch plitost.

**Bleras dunnas sa laschan ozendi dapli temp per vegnir en speranza.** L'Uffizi federal da statistica pretendenda che la procentuala da dunnas che survegnan l'emprim uffant suenter 30 onns creschia dapi ils onns 1980, entant che sa sbassia il dumber da dunnas che partureschan avant 30 onns. En quel cas sun jau propi in'exota. I dat plirs motifs pertge ch'in uffant n'ha ozendi betg pli emprima prioriad per blers perins giuivens. Tar quels tutgan bunas scolaziuns, il giavisch da far in zic carriera avant che avair famiglia, ma er il squitsch

finzial u il fauss partenari. Cler è che las pussibilitads da sa proteger dal vegnir en speranza èn daventadas praticas e multifaras. Las dunnas decidan pli u main sezzas, cura ch'ellas lessan avair uffants – ed era quants. Betg mo che las dunnas vegnan pli tard en speranza, las famiglias daventan era pli pitschnas. Dus uffants èn la norma – almain en quel aspect sun jau damai normala.

**Interessant è** che las dunnas giuvnas èn puspè pli tradizionalas. En mes ambient entschaivan las amias e collegas plaun plaunet a survegnir uffants. Quai dentant pir suenter avair maridà e sche pussaivel era suenter avair construi l'atgna chasetta. L'emprim l'anè matrimonial, lura il gnieu e l'ultim ils descendents – uschia funcziuna il plan da vita ideal da las dunnas giuvnas. L'anè matrimonial hai jau, chasa na vuleva

jau mai, persuerter appartegna a nossa famiglia anc in chaun.

**Il tema uffants u betg uffants n'è betg pli in tema privat.** La politica, la statistica, gea, l'entira societad s'interessa per il cumportament da sa multiplitgar da nus umans giuivens (e sco ditg era da quels main giuivens). Interessant è che tuts s'interessan uss er anc cura che nus faschain quai. Ins pudess crair che jau haja fatg mes duair cun la produczium da duas persunas dapli che pajan l'AVS. Quai na para però betg dad esser il cas. Adina puspè ma dumonda insatgi: «E, cura vegn il terz?» Para che jau cun mes 28 onns na dastg betg anc chalar da far pops. Bun che jau n'ha mai gi il desiderì da correspunder a la norma ...

\*Fadrina Hofmann è redactura regionala da la «Südostschweiz». Ella è creschida si e viva cun sia famiglia a Scuol en l'Engiadina Bassa.

## VOCABULARI

anè matrimonial	= Ehering
pop	= Kind, Baby
uffant	= Kind
fertilitad	= Fruchtbarkeit
vegliadetgna	= Alter
probabilitad	= Wahrscheinlichkeit
vegnir en speranza	= schwanger werden
destin	= Schicksal
parturir	= gebären
pèrin	= Pärchen
giavisch	= Wunsch
il fauss partenari	= der falsche Partner
ambient	= hier: Umfeld
gnieu	= Nest
sa multiplitgar	= sich vermehren
AVS	= AHV
chalar	= aufhören
desideri	= Verlangen

Die Kolumne «Convivenza» erscheint in der Regel am Montag in der «Südostschweiz» und in der romanischen Tageszeitung «La Quotidiana». Unterstützt wird das Projekt von der romanischen Sprachorganisation Lia Rumantscha. Für Leserinnen und Leser, die nicht Romanisch verstehen, gibt es im Internet eine deutsche Übersetzung, und zwar unter [www.suedostschweiz.ch/blogs](http://www.suedostschweiz.ch/blogs).

